

Zürich, 3. April 2000

KR-Nr. 141/2000

MOTION von Peter Stirnemann (SP, Zürich) und Ueli Keller (SP, Zürich)

betreffend Änderung des Kantonalen Richtplanes im Zusammenhang mit dem Auftrag zur Ausarbeitung einer Vorlage für den Bau eines Autostrassen-Seetunnels

Der Regierungsrat wird beauftragt, im Zusammenhang mit dem Projektauftrag und im Hinblick auf die Ausarbeitung einer Kreditvorlage für den Bau eines Autostrassen-Seetunnels zwischen den Seeufern des unteren Seebeckens als flankierende Massnahmen folgende Änderungen im Kantonalen Richtplan, Verkehrsplan, vorzubereiten und dem Kantonsrat zum Beschluss vorzulegen:

- Festsetzung der Durchgangsstrassen auf dem Gebiet der Stadt Zürich, die dem Durchgangsverkehr vom rechten und linken Seeufer zum Nationalstrassennetz dienen, als "Bei Ersatz zur Umklassierung vorgesehen"
- Streichung der Nationalstrassenverbindung Brunau - Letten (Sihltiefstrasse)

Peter Stirnemann
Ueli Keller

Begründung:

Die Motion betreffend eine Kreditvorlage für den Bau eines Seetunnels (KR-Nr. 267/1999) wurde am 20. März 2000 an den Regierungsrat überwiesen. Das Komitee "pro Seetunnel", das sich auf diese Motion stützt, begründet den Bau eines solchen Tunnels unter anderem damit, dass so die Stadt Zürich vom Durchgangsverkehr entlastet werde, der sich "von allen Seiten in die Stadt Zürich" ergiesse. Diese erwünschte Entlastung wird sich jedoch nur einstellen, wenn der Durchgangsverkehr mit wirksamen Massnahmen auf die angestrebte Umfahrung gelenkt und von der Stadt möglichst ferngehalten wird. Solche, vor allem bauliche Massnahmen können nur ergriffen werden, wenn die Fortsetzung der bestehenden Durchgangsstrassen auf Stadtgebiet innerhalb der geplanten Stadtumfahrung aus dem Durchgangsstrassen-System entlassen wird.

Ausserdem ist die Nationalstrassenverbindung zwischen Brunau und Letten (Sihltiefstrasse) zu streichen. Dieser schnelle Durchmesser des Umfahrungsrings (städtische Expressstrasse) ist eine äusserst attraktive Abkürzung, die Durchgangsverkehr von der Autobahnumfahrung abzieht und sinnlos durch das Herz von Zürich leitet, was dort zu absolut inakzeptablen zusätzlichen Umweltbelastungen (Abluft des "Stadttunnels") führt.